

Militärsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thun: Ein Fest und ein Test für alle Waffenläuferinnen und Waffenläufer



Im Berner Oberland wurde der Laufsport zelebriert

Der zweitletzte Lauf der Schweizer Meisterschaft im Jahre 2003 fand am 2. November bereits zum 45. Mal statt, dies vor dem Abschluss mit dem längsten Lauf in Frauenfeld. Rund 300 Fans konnten von idealen Witterungsverhältnissen profitieren. Es war dies der letzte Lauf im Rahmen von Armee 95. Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist dies stets ein ernsthafter Test für den letzten Lauf in der Ostschweiz.

Obwohl in der Person von Fach Of Jörg Hafner aus Hasle (LU) der Schweizer Meister 2003 bereits seit längerer Zeit bekannt war, nahm am zweitlängsten Lauf eine grosse Schar von Läuferinnen und Läufern

Hptm Anton Aebi, 3065 Bolligen

teil. Fw Martin von Känel aus Reichenbach im Kandertal siegte dabei mit einem grossen Vorsprung. Dies war in Thun bereits sein vierter Sieg.

Der Waffenlauf, eine schweizerische Eigenart

Waffenläufer müssen nicht gewärtigen, von der EU in Brüssel Weisungen entgegenzunehmen. Der Waffenlauf ist eine echt schweizerische Spezialität im sportlichen Angebot. Im Jahre 1920 wurden die Veranstaltungen noch als Militärgepäckmarsch mit dem Ziel der körperlichen Erhöhung ausgeschrieben. Heute bildet der Waffenlauf ein besonderes Angebot im Rahmen des Laufsportes mit vielen Spitzenathleten und dem Bezug zur Armee. Die Besten belegen in der Regel auch in den zivilen Läufen die vorderen Plätze. Als Beispiel kann Fach Of Jörg Hafner erwähnt werden. Er ist ebenso ein guter Marathonläufer. Dies zeigt klar: Ohne intensives Training können keine Lorbeeren geholt werden. Besondere Attribute des Waffenlaufsportes sind die familiäre Atmosphäre



Jede Packung wird am Ziel gewogen: 5 Kilo – stimmt!

und die Pflege der Kameradschaft. Als Tenue gilt der Tarnanzug 90, Männer haben eine Packung von 6,2 kg mit Sturmgewehr und die Damen eine Packung von 5 kg ohne Waffe mitzutragen. Das Schuhwerk ist frei. Die Resultate werden bei den Männern nach Jahrgang veröffentlicht.

Interessengemeinschaft der Waffenläufe der Schweiz

Gesteuert wird die Waffenlaufszene durch die Interessengemeinschaft der Waffenläufe der Schweiz (IGWS) als Dachverband. Die IGWS ist auch der Ansprechpartner gegenüber der Armee, d.h. der Sektion Sport und ausserdienstliche Ausbildung (SAT). Mit dieser Stelle konnte für das Jahr 2004 auch eine tragbare Lösung für die Durchführung aller acht Waffenläufe ausgehandelt werden. Bekanntlich werden im Rahmen der neuen Armee die militärischen Hilfen bei den ausserdienstlichen Aktivitäten gegenüber den bisherigen Möglichkeiten eingeschränkt. Die Daten der Läufe im Jahr 2004 sind im Kasten aufgeführt. Im nächsten Jahr finden leider nur noch acht Waffenläufe statt.

Ohne prominente Gäste keine Veranstaltung

Korpskommandant Beat Fischer kennt die Waffenlaufszene und den Wehrsport aus eigener Erfahrung. Er konnte deshalb die Bedeutung des Thuner Waffenlaufes als interessierter Zuschauer richtig einschätzen. Seine Präsenz wurde durch viele Teilnehmer sehr gewürdigt. Eine Besonderheit bildet jeweils die Anwesenheit verschiedener ausländischer Militärattachés. Dieses Jahr stammten sie aus Österreich, Polen, Deutschland, China und Südkorea. Auf dem grössten Waffenplatz der Schweiz gehören die Vertreter der Armee, der Rüstungsbetriebe (heute RUAG), verschiedener politischer Behörden der am Lauf gelegenen Gemeinden zum Muss. Gerne gesehen sind diese Leute dann an verschiedenen Stellen der Laufstrecke.

Ohne OK und Sponsoren kein Anlass

Präsident und Oberst Hansueli Stähli konnte wiederum auf ein bewährtes und eingespieltes OK-Team zählen, dies jedoch ohne Unterstützung durch Truppen. Verschiedene ausserdienstliche militärische Vereine – wie Militärmotorfahrer, Feldweibelgesellschaft, Unteroffiziersverein, Eidg. Verband der Übermittlungstruppen – und zivile Organisationen (z.B. Verkehrskadetten und Kadettencorps) bilden den harten Kern der Funktionärgewerkschaft. Ohne gute und treue Sponsoren und Gönner ist aber eine solche Veranstaltung ebenfalls nicht mehr denkbar. In Thun vermögen die Startgelder der Teilnehmer die Kosten nur zu knapp 40% zu decken.

Verdiente Teilnehmer der Waffenlaufszene

Mit der Teilnahme am Thuner Lauf konnten verschiedene Waffenläufer mit runden Teilnahmen geehrt werden.

Ein Auszug

- 150 Waffenläufe: Gfr Röthlisberger Xaver, Frutigen
- 100 Waffenläufe: Füs Krebs Werner, Steffisburg; Füs Lindenmann Patrik, Baar; Sdt Schibler Anton, Mettau
- 40-mal Thuner: Sdt Kofmel Niklaus, Deitingen
- 30-mal Thuner: Füs Fluri Toni, Oensingen; Gtw Voramwald Kurt, Heimisbach; Kpl Jäggi Ulrich, Bad Ragaz

Waffenläufe 2004

- 28. 3. St. Galler
- 4. 4. Neuenburger
- 25. 4. Wiedlisbacher
- 12. 9. Altdorfer
- 26. 9. Reinacher
- 17. 10. Zürcher
- 31. 10. Thuner
- 21. 11. Frauenfelder



Die erste Dame: Marianne Balmer nach 2:06.46,9 im Ziel.

Der sportliche Teil

Natürlich wurde gelaufen, und wie. Der «Thuner» wurde in Abwesenheit des Seriensiegers Hafner zu einem Siegerlauf von A bis Z des 36-jährigen Fw Martin von Känel. Er düste bereits am Start los und zeigte den Gegnern bis ins Ziel nur noch die Absätze. Sein Vorsprung auf Sdt Scheidegger Niklaus betrug letztlich fast 3 Minuten. Die «zweite» Garnitur kämpfte auf der 27,5 km langen Strecke verbissen um die Plätze. Sieger waren aber alle. Sie haben vor der herrlichen Kulisse des Stockhorns und der Berner Alpen bewiesen, dass mit viel Einsatz persönliche Erfolge erzielt werden können. Die Strecke führte von Thun über Thierachern, Amsoldingen, Höfen, Zwiesselberg, Allmendingen wieder in die Dufourkaserne in Thun. ☒

Kleine Uniformkunde



Regiment 27 Zürich

In seiner 1917 entstandenen Novelle «Füsillier Wipf» schilderte Robert Faesi die Erlebnisse eines jungen Wehrmannes während der Grenzbesetzung. Im gleichnamigen Film von 1938 verkörperte Paul Hubschmid den Füsillier Reinhold Wipf, dem schon beim Einrücken gehörig der Tarif erklärt wurde. Der Filmwipf sollte mit seinem Füs Bat 68 die Jahre von 1914 bis 1918 durchleben.

Das Füsillierbataillon 68 gehörte bis zur Truppenordnung 1911/12 dem Inf Rgt 23 an, wo es bereits in der TO 1874/75 zu finden war. In ihm vereinigten sich die Zürcher Bataillone 67, 68 und 69. Während die Division, der die Bataillone seit 1874 angehörten, ihre Nummer Anno 1912 von 6 in 5 und 1938 wieder zurück in 6 wechselte, verliess das Rgt 27 mit der TO 1951 seine angestammte «Zürcher» Division.

Unsere Illustration zeigt drei Offiziere des Regiments 27 um 1915, und wie zu sehen ist, tragen sie kein einheitliches Tenü. Der Oberleutnant des Bataillons 68 links trägt bereits die neue feldgraue Uniform der Ordonnanz 1914/15. Die grüne Waffenfarbe der Infanterie zeigt sich an ihr nur bei den Ärmelpatten, den Kragenpatten und den Vorstössen an Uniformrock und Hose.

Gleich wie bei seinen beiden Kollegen ist bei diesem Offizier der Tschako der Ord 1898 mit

Pompon, Kantonskokarde und Bataillonsnummer. Am Gurtzeug trägt er das Holster zur Pistole Ord 00/06, wobei damals unterschiedliche Tragweisen zu beobachten waren. Der Offizierssäbel wird bei allen drei Herren noch an einem speziellen Gurt unter dem Waffenrock befestigt.

Der Oberleutnant des Bataillons 67 im Hintergrund trägt noch den dunkelblauen Waffenrock der Ord 1898 mit metallbesetzten Achselklappen, auf denen zwei Sterne den Rang anzeigen. Diese Art von Achselklappen ist auch beim Hauptmann des Bataillons 69 ganz rechts zu sehen, getragen auf einer dunkelblauen Feldbluse ohne sichtbare Knopfreiheiten. Feldbluse und Waffenrock zeigen keine Ranginsignien am Kragen.

Deutlich offenbart sich der Rang mit zwei Sternen am Kragen des feldgrauen Modells. Dafür sind die Schulterstücke schlichter geworden, und die Sterne verschwanden dort. Nebst Säbel und Reitstiefeln tragen die drei Herren mit ihren Handschuhen ein weiteres typisches Offiziersattribut. Es galt als unangemessen, unbehandschuht vor die Truppe zu treten, aber zeitgenössische Fotos offenbaren, dass nicht alle Offiziere es so genau damit nahmen.

Roger Rebmann, Basel

Hotline

für Inserateaufträge

Tel. 052 723 56 68
 Fax 052 721 54 04
 E-Mail: w.roduner@huber.ch